

II. Abschnitt.

Die äusseren alpinen Zonen und die Zone des Montblanc in den Schweizer Alpen und ihre Fortsetzung jenseits der Rheinlinie.

Antiklinale der Schweizer Molasse. — Freiburger Alpen und Emmenthaler Alpen
Glieder der Zone des Chablais. — Faille du Pillon. — Flyschzone des Niesen. —
Exotische Blöcke. — Störung am Thuner See. — Keuperbecken des Vierwaldstätter
Sees. — Bedeutung der »Riffdurchbruchlinien«. — Ende der »äusseren Kalkkette« der
Mittelschweiz am Linththal. — Tektonische Stellung der Waadtländer und Berner Kalk-
hochalpen. — Kalkalpen der Nordostschweiz. — Contactzone des Aarmassivs. —
Anordnung in drei Parallelketten. — Faltsystem Räderten—Rautispitz. — Glärnis-
zug. — Windgällenkette. — Anschluss des Säntisgebirges. — Tektonik des Chur-
firstengrates. — Grabenbruch des Seezthales. — Region der sogenannten Glarner
Doppelfalte. — Bregenzerwald. — Säntisketten, Kreidegebiet von Vorarlberg und
Flyschzone der Ostalpen eine tektonische Einheit. — Die Grenze der ostalpinen Flysch-
und Triaszone ein Bruch. — Einfaltung jüngerer Sedimente innerhalb des Aarmassivs.
— Ostliches Ende der Zone des Montblanc. — Beziehungen zwischen Aar- und
Gotthard-Massiv.

Eine einheitliche und stetige Curve bezeichnet den Nordrand
der Schweizer Alpen. Sie entspricht dem Verlaufe der grossen nörd-
lichen Antiklinale des Molassestreifens, der während der Miocänzeit
noch in die alpine Faltung mit einbezogen wurde. Die gefaltete
Molasse repräsentirt Bildungen oberoligocänen und miocänen Alters.
Zwischen beiden besteht in den bayrischen Alpen nach C. GÜMBEL's¹⁾

¹⁾ C. W. GÜMBEL, »Die miocänen Ablagerungen im oberen Donaugebiete«. Sitzungsber. d. k. bayr. Akad. d. Wiss., 1887, 2. Heft, p. 324.